

Entmythologisierung in der Gruppe

Ein weiterer Versuch der Antwort!

(4 Entwürfe hab ich schon verrissen)

Die Beantwortung ist nicht leicht.

Im Gesamtrahmen der AG SPAK war keine Möglichkeit, darüber zu reden: die Gesamt-Verantwortlichen - Treffen an einem Wochenende, alle 6 Wochen mit vielen Themen ließ dazu keine Zeit.

Auf welche Gruppe sich beziehen?

Unser "Geschäftskeller-Team" ist eine halb-feste Gruppe, die Mitarbeit in der Perm-Gruppe ist konstant die Mitarbeit bei Seminaren ist zum Teil kurzfristig

In den verschiedenen Arbeitsbereichen ist das "Aufdenken der Realität" ein wichtiges Anliegen, ~~aber~~ damit die Betroffenen überhaupt "etwas tun" können.

Dieses "Aufdenken" ist ein Arbeiten gegen die Mythen in der Gesellschaft: *Der verschiedenen Gruppen (wird die Pl. spez.)*

- In der Strafgefangenen-Arbeit gegen den Mythos der "Reformen", der individualisierten *Resozialisierung*
 → & macht das selbständig: Vom Narren zum Besessenen.
- Im Behindertenbereich gegen den Mythos der "Integration" *find + bleiben behindert. Anderer gesell. Umgang wird verlangt.*
- In verschiedenen Bereichen gegen den Mythos der "Selbsthilfe" (die z.B. in den Vorstellungen der jetzigen Regierung soziale Probleme "privatisieren" will)

Die wichtige Arbeit vieler sozialer Arbeitskreise, Bürgerinitiativen (Bi) krankt am Fehlen angemessener Konzeptionen.

Da ist unser "Entmythisierungs-Protest" auch darin zu sehen, gegen den Mythos "alles muß aus dem Bauch kommen" zu arbeiten.

Im "alternativen Bereich" besteht oft der Mythos "wir können, alternative Inseln bauen".

Mit den Gruppen + Projekten, die im Sektor

Alternative Ökonomie" arbeiten und produzieren ist daran zu arbeiten, daß sie auf dem Markt als Konkurrenten auftreten.

Mythos 2
Bei vielen "alternativen Gruppen" gibt es den Mythos: "Eine klare Vorstellung behindert den offenen Blick", und so gibt es erstaunte Blicke, wenn z. B. seitens der Stadtverwaltung (SPD) Projekte wie "Einrichtung eines Zuschusses ~~von~~ für Selbsthilfegruppen" sich ganz anders entwickeln, als es die Alternativgruppen gedacht hatten.

Im "Kleinere Bereich"

- Schwer auf die Nase gefallen bin ich an der Fachhochschule für Sozialpädagogik im Methodenseminar. Solange es im Bereich blieb wie "bessere Methoden in der Gruppenarbeit" war alles leicht. Auf Wunsch der Studenten, umfassend zur Methodendiskussion in der Sozialarbeit zu arbeiten, stellt ich den Mythos von der angeblichen "Neutralität" der Sozialarbeit in den Mittelpunkt (und Freire Vorstellungen einer befreienden Erziehung).

Ab diesem Zeitpunkt blieben viele Studenten dem Seminar fern, andere ließen sich weniger spontan auf Diskussionen ein.

Zwei Studenten gaben zu; auf "so was" können sie sich angesichts der Arbeitsmarktlage "nicht einlassen".

- Ja, aber Mythos:
Bei einem Blockseminar mit Studenten (FHS Eplingen) zu Fragen der "Übertragbarkeit" Freire waren z. B. zwei Reaktionen wichtig:

Mythos 2
1+ die Frage, warum das bei uns so ist, daß so viele Menschen nicht vom Wissen zum Handeln kommen. Dahinter lauerte der Mythos: uns handeln zu können, muß ich zuerst viel wissen.

Mit dem Prinzip: handelnd - reflektierend - lernen taten sie sich doch schwer.

- 1+ Ja aber: Auch in dieser Gruppe gab es Vertreter dieser Abstopp-Taktik:

"Das hört sich gut an, aber..." "Das mag ja in (Lateinamerika, Holland, etc.) gehen, aber bei uns ist alles..."

Wie ist das denn fakt. sächlich?

Der Mythos heißt hier: bei uns ist alles komplizierter, anstrengender, unmöglicher.... Und, weil das so ist, darf ich auch meine Zweifel pfelegen und stelle mich als besonders "durchblickend" dar.

Konsequenzen?

Im "Bildungsbereich" z. B. bei Mitarbeit bei Seminaren an der Volkshochschule "5+ abends: Ent. Entwicklungshilfe - wem dient sie?" - oder Wochenende zu Lateinamerika "Indianer..." ist es nicht so schwer an den Mythen zu arbeiten.

Wie denn?

Das geht mit "angepassten Methoden der befreienden Pädagogik" ganz gut und bringt auch was.

Bei dieser Art der Bildungsarbeit ist aber keine Konsequenz sichtbar.

Welchen Sinn haben diese "offenen Bildungsangebote", was ändern sie?



Arbeit am Mythos

mit Hilfe des Mythos "Zukunftswerkstatt"

1. M. die Gruppe ist gleichberechtigt: es herrscht eine klare, etwas variable Hierarchie mit deutlichen Meinungsführern.
2. M. wir haben viel zu viel zu fern: wir wollen nicht ohne Strep und Selbstlob leben, Spaß & Ansehen, verdrängen von Privatleben durch Arbeit.
3. M. Auseinandersetzung mit Gruppe C: Gruppe C kann wegen persönlicher Kontakte einzelner und ihrer ges. Rolle nicht angegriffen werden.
4. M. wir arbeiten für andere, diese interessieren sich aber nicht für unsere Arbeit: ich suche meine persönliche Verwirklichung & Zukunft in meiner Tätigkeit, lasse mir dabei nicht dreinreden.
5. wir wollen unsere Arbeitsweise ändern, grundlegend überdenken, neu orientieren: wir wollen mit kleinen Verbesserungen in der alten Art & Weise weitermachen, z.B. mit weniger Verpflichtungsdruck anderen Teams gegenüber...
6. wir wollen politische Linien gemeinsam bestimmen: die Wortführer bringen ihre Inhalte erst ein, wenn die Moderatoren weg sind, werfen diesen abschließend noch Unfähigkeit vor, diese Inhalte nicht herausgeholt zu haben.

Mythos

Mythos?